

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Privilegirte Ordentliche und Vermehrte Dreßdnische Gesang-Buch

Marperger, Bernhard Walter

Dreßden, 1726

VD18 13184466

XXV. Abend-Lieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206129

XXV. Abend-Gieder.

Abend-Andacht zur Fasten-Zeit.

362. Mich. Weils..

Christe, der du bist Tag und Licht, für dir ist, HErr, verborgen nicht, du väterliches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit gans.

2. Wir bitten dein Göttliche Krafft, behüt uns, HErr, in dieser Nacht, bewahr uns, HErr, für allem Leid, Gott Vater der Barmherzigkeit.

3. Verreib den schweren Schlaf, HErr Christ, daß uns nicht schad des Feindes List, das Fleisch in Züchten reine sey, so sind wir mancher Sorgen frey.

4. So unsre Augen schlaffen ein, so laß das Herze wacker seyn, beschirm uns Gottes rechte Hand, und löß uns von der Sünden Band.

5. Beschirmer, HErr, der Christenheit, dein Hülf allzeit sey uns bereit. Hülf uns, HErr Gott, aus aller Noth, durch dein heilig fünf Wunden roth.

6. Gedenc, o HErr, der schweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit, der Seele, die du hast erlöst, gieb, o HErr Jesu, deinen Trost.

7. Gott Vater sey Lob, Ehr und Preiß, dazzu auch seinem Cobhe weiß, des Heiligen Geistes Gürtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Auf andere Art vertentst.

363. Mich. Weils..

Christ, der du bist der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr, behüt uns heunt in dieser Nacht fürn bösen Feind, und laß uns in dir ruhen sein, daß wir fürn Satan sicher seyn.

3. Ob schon die Augen schlaffen ein, so laß das Herze doch wacker seyn: Halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr Jesu Christ, behüt uns für des Teufels List, der stets nach unsrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: Das war des ewigen Vaters Rath, als er uns dir geschencket hat.

6. Befehl deinem Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum, gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir fürn Satan haben Ruh.

7. So schlaffen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns seyn, du heilige Dreysaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit!

364. D. J. Fr. Hertzog.

Aln sich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr scheint,

S 5

scheint, schläfft alles, was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, hast keine Rast, du schläfft noch schlummerst nicht, die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedencke, Herr, doch auch an mich in dieser schwarzen Nacht, und schencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wütereij durch deiner Engel Schaar, so bin ich aller Sorgen frey, und bringe mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an; doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan:

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor Gericht, ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und schlafe fröhlich ein, mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh, wer wolte traurig seyn?

8. Weicht nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauff, ich haue jetzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal, so führ mich, Herr, in Himmel ein zur auserwählten Schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, du Herr Gott Zebaoth! im

Tod und Leben hilff du mir aus aller Angst und Noth.

365. Paul Gerhard.

Nun ruhen alle Wälder, und Felder, es schläfft die ganze Welt; ihr aber, meine Sinnen, auf! auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo bist du Sonne geblieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind: fahr hin, ein andre Sonne, mein Jesus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Himmels-Saal: Also werd ich auch stehen, wenn mich wird heißen gehen mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus, dargegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey: Hertz, freu dich, du sollt werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin, und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt, es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdorrt,

sen,
Wo
Nim
gut f
und
8.
v. J
dein
mich
gleic
verle
9.
ben,
ein M
laß en
die g
und f

Met.
N
dir Lo
ne gr
Scha
2. I
dir, d
ben m
herzig
derzeit
3. I
be dein
le mein
Augen
Fried
4. I
bewach
und U
Christ
mich b
5. W
gesund

fen, im Hym sind sie geschlossen;
Wo bleibt denn Leib und Seel?
Nimm sie zu deinen Gnaden, sey
gut für allem Schaden, du Mug
und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beyde,
o Jesu, meine Freude, und nimm
mein Ruchlein ein! will Satan
mich verschlingen, so laß die En-
geln singen: Diß Kind soll un-
verleget seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lie-
ben, soll heunte nicht betrüben
ein Unfall noch Gefahr. Gott
laß euch selig schlaffen, stell euch
die güldne Wassen ums Bett,
und seiner Engel Schaar.

366. Joh. Leonis.

Mel. Herr Jesu Christ, meins ic.
Nun ist vollbracht auch dieser
Tag, mein Gott und Herr,
dir Lob ich sag, daß du durch dei-
ne große Gut für Sünd und
Schanden mich behüt.

2. Was ich verbrochen hab an
dir, das wollst du, Herr, verge-
ben mir, laß deine groß Barm-
herzigkeit über mich walten ie-
derzeit.

3. Darauf, Herr, in die Hän-
de dein befehl ich Leib und See-
le mein, ich will nun thun mein
Augen zu, und schlaffen ein mit
Fried und Ruh.

4. Dein heilger Engel mich
bewach fürs Teufels Gwalt
und Ungemach, durch Jesum
Christ, Herr, bitt ich dich, wollst
mich behüten gnädiglich.

5. Verleih, daß ich frisch und
gesund aufstehe, und mit erfreu-

tem Mund dein große Guad und
Gütigkeit lob, ehr und rühm zu
aller Zeit.

367. Johann Rist.

Werde munter mein Gemü-
the! und ihr Sinnen geht
herfür! daß ihr preiset Gottes
Güte, die er hat gethan an mir,
da er mich den ganzen Tag für
so mancher schweren Plag hat er-
halten und beschützet, daß mich
Satan nicht beschmiget.

2. Lob und Danck sey dir ge-
sungen, Vater der Barmherzig-
keit! daß mir ist mein Werck ge-
lungen, daß du mich für allem
Leid und für Sünden mancher
Art so getreulich hast bewahrt,
auch die Feind hinweg getrie-
ben, daß ich unbeschädigt blie-
ben.

3. Keine Klugheit kan aus-
rechnen deine Gut und Wun-
derthat, ja kein Redner kan aus-
sprechen, was dein Huld erwie-
sen hat, deiner Wohlthat ist zu
viel, sie hat weder Maß noch
Ziel, ja, du hast mich so gefüh-
ret, daß kein Unfall mich berüh-
ret.

4. Dieser Tag ist nun vergan-
gen, die betrübte Nacht bricht
an, es ist hin der Sonnen Fran-
gen, so uns all erfreuen kan. Ste-
he mir, o Vater, bey, daß dein
Glanz sters vor mir sey, und
mein kaltes Herz erhitze, ob ich
gleich im Finstern sitze.

5. Herr, vergeihe mir aus
Gnaden alle Sünd und Misse-
that, die mein armes Herz bela-
den

den, und so gar vergiftet hat, daß auch Satan durch sein Spiel mich zur Hölle stürzen will, da kanst du alleine retten, straffe nicht mein Ubertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein Angst und Todes-Wein. Ich verlaugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld ist viel grösser, als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! O du Glanz der Herrlichkeit! dir will ich mich ganz befehlen diese Nacht und allezeit: Bleibe doch, mein Gott, bey mir, weil es nimmehr dunkel schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Necken, für der Nacht der Finsterniß, die mir manche Nacht zusetzen, und erzeigen viel Verdruß: Laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht: Wenn ich dich nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn mein Augen schon sich schließen, und ermüdet schlafen ein, muß mein Herz dennoch geßissen, und auf dich gerichtet seyn. Meiner Seele mit Begier träume stets, o Gott! von dir, daß ich fest an dir bebleibe, und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden, eine sanfft und süsse Ruh, alles Ubel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu, Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind und Haus-Genossen sind in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für Schrecken, schütze mich für Ueberfall: Laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wend ab Feur und Wassers-Noth, Pestilenz und schnellen Tod, laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser Gott, erhöhe, was dein Kind gebeten hat, Jesu den ich stets verehere, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hert, du werthter Geist, der du Freund und Tröster heist, höre doch mein sehnlich Flehen, Amen, ja, es soll geschehen.

368. Joh. Heermann.
Mel. Vater unser im Himmelreich, u.
Ich dancke dir, liebereicher Gott, daß du auch mich für Schand und Spott und schweren Fälln hast behüt. Es kömmt von deiner Gnad und Gut, Ach mein Verderben ist aus mir, mein Heyl das rührt allein von dir.

2. Wann du nicht hättest mir gereicht den Gnaden-Finger, war ich leicht gefallen auch so tief in Sünd, als irgend sonst ein Menschen-Kind. Ohn deine

Hülff

Hülff
auch
Scha

3.
Engel
ohne
dam
Argen
die G
war i

4.
samke
und L
gesehn
heit i
Mens
Fleiss
Psich

5.
zu wei
Eitelk
gedach
bracht
ständer
wissen

6. M
gieb, v
Lieb, u
für mi
bitt ich
wasche
wilt, da

7. J
Ich
mir er
auf d
bens-
gurs ge
ergeb
8. I
diglich

Hülff und Gnaden-Hand fällt auch der Frömmst in Sünd und Schand.

3. Ich bin zwar nicht ganz Engel-rein; welch Mensch kan ohne Sünde seyn? den alten Adam spür ich oft, der mich zum Argen reißt und rufft. Hätt ich die Gnade recht gebraucht, er war in mir todt und verbracht.

4. Ich klage mein Unachtsamkeit für dir, o Gott, mit Reu und Leid! wie du auch selber hast gesehn, was oft aus Schwachheit ist geschehn. Den innern Menschen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich oft zu weit den Zaum gemacht zur Eitelkeit. Ich habe viel geredt, gedacht, gehört, gesehen und vollbracht, was mir nicht wohl gestanden an, und ich ietzt nicht gar wissen kan.

6. Aus Gnaden alles mir vergeb, verbrenns im Feuer deiner Lieb, erstatt aus Gnaden selbst für mich, was mir noch fehlt, bitt ich dich Dein Blut-Schweiß wasche mich so rein, als wie du wilt, daß ich soll seyn.

7. Ich danck auch, liebster Jesu, dir, für alle Gaben, die du mir erzeiget hast von Kindheit auf durch meinen gangen Lebens-Lauff, mir hast du so viel Guts gethan, daß ichs nicht gar erzählen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein Augen offen über

mich, daß mich der Feind mit List und Macht nicht überfall in dieser Nacht. Für Noth behüte Seel und Leib: Gefahr und Unglück von mir treib.

9. Gib, daß ich nach gepflanzter Ruh erwach, aufstehe, und freudig thu, was du hast anbefohlen mir, und einen guten Wandel führ; aus Gnaden hülff und steh mir bey, daß nichts verdammlichs an mir sey.

10. Für einem bösen schnellen Tod, o du liebereicher frommer Gott, mich heunt und iederzeit bewahr, ach! gib mir zu die Engel-Schaar! daß nicht das ungeheure Thier, der Satan, finde Nacht an mir.

Buß-Gedanken bey herannahender Abend-Ruh, Ebr. 3.

369. Joh. Franck.

Mel. Freu dich sehr, o meine Zuversicht. **U**nsre müden Augen-Lieder schließen sich ietzt schläffrig zu, und des Leibes matte Glieder grüssen schon die Abend-Ruh. Denn die dunkle finstre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefsten See verdeckt, und die Sternen aufgesteckt.

2. Ach bedenk, eh du gehst schlaffen, du, o meines Lebens Gast, ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast. Thu, ach! thu bey Zeiten Buß! Geh und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich

3. Sprich: HErr, dir ist unverhohlen, daß ich diesen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen, ja, ich habe nicht betrachtet meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg schändlich, o mein Gott! verlassen, bin gefolgt der Wollust Erassen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdien- ten Lohn, laß mich deine Huld umfassen, sieh auf deinen lieben Sohn, der für mich genug ge- than, Vater, nimm den Bürgen an! dieser hat für mich erduldet, was mein Unart hat verschul- det.

5. Deffne deiner Güte Fen- ster, sende deine Wach herab, daß die schwarzen Nacht- Ge- spenster, daß des Todes finsterns Grab, daß das Ubel, so bey Nacht unsern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Neg umdecke, noch ein böser Traum erschrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanden, in dir schlaff ich gut und wohl, gieb mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlafes voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgen-Röth angethet, und man von dem Bett aufstehet.

7. Vater droben in der Höhe, dessen Rahm uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geschehe, unser Brodt werd uns beschert, und vergieb

uns unsre Schuld, schenck uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Versuchung tödten, hilf uns, HErr, aus allen Nöthen.

370. Nicol. Herrmann.

Mel. Christ, der du bist der helle z.

S Inunter ist der Sonnen- Schein, die finstre Nacht bricht stark herein, leucht uns, HErr Christ, du wahres Licht, laß uns im Finstern tappen nicht.

2. Dir sey Dank, daß du uns den Tag für Schadn, Gefahr und mancher Plag durch deine Engel hast behüt aus Gnad und väterlicher Gut.

3. Womit wir habn erzürnet dich, dasselb verzeih uns gnädig- lich, und rechn es unsrer Seel nicht zu, laß uns schlaffen in Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wach bestell, daß uns der böse Feind nicht fall, für Schreckn, Gespenst und Feuers-Noth behüt uns heunt, o treuer Gott!

371. D. Jos. Stegman.

D Je Sonn hat sich mit ihrem Glanz gewendet, und, was sie soll, auf diesen Tag vollendet, die dunkle Nacht dringt allent- halben zu, bringe Menschen, Vieh und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preise dich, du HErr der Nacht und Tage, daß du mich heut für aller Noth und Plage durch deine Hand und hochberühmte Macht, hast un- verlegt und frey hindurch ge- bracht.

3. Vergieb, wo ich bey Tage

so gele-
finstern
Schul-
Schein
loschen

4. E-
ungehi-
mich de-
und d-
schwer-
sein san-

5. W-
Engel
Macht
ren, an-
Tyran-
Schlaf-

6. H-
lange I-
Ruh de-
so blickt
an, dar-
men kan-

7. U-
mit alle-
Glanz
men, d-
Tag bes-
sein Lich-

372. D-
Er-
die
Gott se-
beschüß-
Güte, e-
Gott u-
lem Ang-

2. M-
den, das-
lein die
währt in

so gelebet, daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet, laß alle Schuld durch deinen Gnaden-Schein in Ewigkeit bey dir verloschen seyn.

4. Schaff, daß mein Geist dich ungehindert schaue, indem ich mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib auf diesen schweren Tag sich seiner Krafft sein sanfft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel Schaaren mich für der Macht der Finsterniß bewahren, auf daß ich für der List und Tyranny der argen Feind im Schlaffe sicher sey.

6. HErr, wenn mich wird die lange Nacht bedecken, und in die Ruh des tieffen Grabes stecken, so blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen Frommen mich zu dem Glanz des andern Lebens kommen, da du uns hast den groffen Tag bestimmt, dem keine Nacht sein Licht noch Klarheit nimmt.

372. M. Herglich thut mich re.
Der Tag hat sich geneiget, die Nacht herfür gethan, Gott sey gebenedeyet, der uns beschüget hat durch seine milde Güte, erhalt uns Leib und Seel; Gott uns fortan behüte für allem Ungefall.

2. Nichts ist auf dieser Erden, das da beständig bleibt, allein die Güte des HErrn die währt in Ewigkeit, steht allen

Menschen offen, Gott läßt die Seinen nicht, drauff setz ich all mein Hoffen, mein Heyl, mein Zuversicht.

3. Dem hab ich mich ergeben in dieser argen Welt. So ist des Menschen Leben, wie Blümlein auf dem Feld, des Morgens in dem Thauen steht sie gefärbet schön, bald werden sie abgehauen, verderben von Stund an.

4. Vergieb mir, lieber HErr, mein Sünd und Mißthat, ich hab gesündigt sehre, und bitte, HErr, um Gnad. Wenn du mir wollst zuschreiben mein Sünd und auch mein Schuld, wo solt ich vor dir bleiben? Den Tod hatt ich verschuldt.

5. Ich bitte gnädiglichen, um Christi willen sein, mach mich von Sünden ledig, gieb mir den Heiligen Geist, der mich weise und lehre, ja der mich leit und führe, auf daß ich nimmermehr Gottes Weg und Steg verliere.

6. Mein Leib und auch mein Seele, was du mir hast gegeben, das bfehl ich dir, o HErr! in dein göttliche Hand. Ach Gott! sey uns genädig durch dein Barmherzigkeit, laß uns nicht werden unselig, gieb uns das Himmelreich.

7. Aus meines Hergens-Grunde sag ich dir Lob und Dank in dieser Abend-Stunde, darzu mein Lebenlang, o Gott! für deine Güte zu Ehren deinem Namn, Gott woll fortan behü-

ten,

ten, daß wir nicht zweifeln dran.

Abend-Lied der Brüder in Böhmen.

373. M. Herkliebster Jesu, 2c.

Die Nacht ist kommen, drinn wir ruhen sollen, Gott walt zu frommen nach seinem Wohlgefallen, daß wir uns legen in seinem Gleit und Segen, der Ruh zu pflegen.

2. Treib fern von uns, Herr, die unreinen Geister, halt die Nacht-Wache, sey selbst unser Meister, beschirm beyd Leib und Seel unter dein Flügel, send uns dein Engel.

3. Laß uns einschlaffen mit guten Gedanken, fröhlich aufwach-
en, und von dir nicht wanden, laß uns in Tüchten unser Thun und Dichten zu deinem Preiß richten.

4. Pfleg auch der Kranken, als deiner Geliebten, hilff den Gefangnen, tröst auch die Betrübten, pfleg auch der Kinder, sey selbst ihr Vormünder, des Feinds Reid hinder.

5. Vater, dein Nahme werd von uns gepreiset, dein Reich zukomme, dein Will werd bewei-
set, gieb Brodt, vergieb Sünd, Versuchung abwende, erlöß uns, Amen.

Dankesagungs-Lied, des Abends, auch sonst zu aller Zeit zu gebrauchen.

374. D. Just. Geseenius.
Mel. Herr Gott dich loben alle 2c.
Ihr deinen Thron tret ich hier-
umit, o Gott, und dich demü-

thig bitt, wend dein genädig An-
gesicht von mir dem armen Sün-
der nicht.

2. Du hast mich, o Gott Va-
ter mild, gemacht nach deinem
Ebenbild, in dir web, schweb und
lebe ich, vergehen müßt ich ohne
dich.

3. Errettet hast du mich gar
oft ganz wunderbarlich und unver-
hofft, da nur ein Schritt, ja nur
ein Haar mir zwischen Tod und
Leben war.

4. Verstand und Ehr hab ich
von dir, des Lebens Nothdurft
giebst du mir, darzu auch einen
treuen Freund, der mich in Glück
und Unglück meynt.

5. Gott Sohn, du hast mich
durch dein Blut erlöst von der
Höllen Blut, das schwer Gese-
für mich erfüllt, dadurch des Va-
ters Zorn gestillt.

6. Wenn Sünd und Satan
mich anklagt, und mir das Herz
im Leib verzagt, alsdenn brauchst
du dein Mittler-Amte, daß mich
der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein Vorsprach al-
lezeit, mein Heyl, mein Trost, und
meine Freud, ich kan durch dein
Verdienst allein hier ruhig und
dort selig seyn.

8. Gott Heilger Geist, du
höchste Krafft, des Gnade in mir
alles schafft, ist etwas Guts am
Leben mein, so ist es warlich lau-
ter dein.

9. Dein ist's, daß ich Gott
recht erkenn, ihn meinen Herrn
und Vater nenn, sein wahres
Wort

Wort
und lie-

10. a.
sieh, u
geh, da
pfind,
wind.

11. 2.
Hergun
ser (M
Stund
Gnad,
gen hat

12. 11
den: H
ausgesp
Ehr, F
deinen

13. H
ken fron
Christen
rechsch
schein u

14. C
den: Sc
Knecht
Glaube
Leben H

15. Ein
am jung
Herr
lich, Am

375.
Mel. D
M d
heb
lob aus
mit dem
mein Lie

2. Du
Noth u

Wort und Sacrament behalt
und lieb bis an mein End.

10. Daß ich fest in Anfechtung
steh, und nicht in Trübsal unter-
geh, daß ich im Herzen Trost em-
pfind, zuletzt mit Freuden über-
wind.

11. Drum dank ich dir mit
Herg und Mund, o Gott, in die-
ser (Morgen = Mittag:) Abend-
Stund, für alle Güte, Treu und
Gnad, die meine Seel empfan-
gen hat.

12. Und bitt, daß deine Gna-
den = Hand bleib über mir heunt
ausgespannt, mein Amt, Gut,
Ehr, Freund, Leib und Seel in
deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich sey von Her-
zen fromm, damit mein ganzes
Christenthum aufrichtig und
rechtschaffen sey, nicht Augen-
schein und Heuchelei.

14. Erlass mich meiner Sün-
den = Schuld, und hab mit deinem
Knecht Gedult, zünd in mir
Glauben an und Lieb, zu jenem
Leben Hoffnung gieb.

15. Ein seligs Ende mir bescher,
am jüngsten Tag erweck mich,
Herr, daß ich dich schaue ewig-
lich, Amen, Amen, erhöre mich.

375. Conrad Hubertus.

Mel. O Christe Morgensterne, 2.
In dieser Abend = Stunde er-
heb ich meine Stimm, und
lob aus Herzens = Grunde Gott
mit den Seraphim, o Herr!
mein Lied vernimm.

2. Du hast ganz abgewendet
Noth und Gefährlichkeit, und

dich zu mir gelenket in dieser bö-
sen Zeit, die voller Angst und
Leid.

3. Die Sünde mir vergeben,
die Straffen abgelenkt, und
deinen reichen Segen mir völlig
eingeschenkt, gespeiset und ge-
tränckt.

4. Mich und mein Haus = Ge-
nossen, samt meinem Haab und
Gut, hast du ganz unverdrossen
genommen in dein Hut, o reiche
Liebes = Fluth!

5. Die Arbeit meiner Hände
hast du befördert heut, daß sie
gebracht zum Ende mit grosser
Nutzbarkeit, drum ich dein Lob
ausbreit.

6. Ich gebe dir die Ehre, o
werther Herr und Gott, hilff,
daß ich sie vermehre in Freud
und aller Noth, auch endlich in
dem Tod.

7. Ich rühme deine Gaben,
und bitte ferner dich, wollst Leib
und Seele laben, des Satans
Macht zerbrich, so schlaff ich ste-
herlich.

8. Dein starcker Arm mich de-
cke, wenn ich entschlaffen bin,
daß mich kein Unfall schrecke,
noch etwas meinen Sinn zum
Bösen neige hin.

9. Hilff, daß ich wohl erwege,
was doch der Schlaf andeut,
wenn ich mich niederlege, ist mir
mein Bett allzeit des Grabes
Aehnlichkeit.

10. Da sterb ich gleichsam abe,
da hör und seh ich nicht, da ruh
ich, wie im Grabe, weiß nicht,
was

was denn geschieht, bis daß der Tag anbricht.

11. Bald steh ich auf mit Freuden, empfinde neue Krafft, und schmeck in meinem Leiden des Wortes Gottes Krafft, welches Trost und Friede schafft.

12. Also werd ich in Wonne dort lieblich schauen an dich, Jesu, meine Sonne. Denn du für iederman, für mich auch genug gethan.

13. Darum ob ich gleich sterbe am letzten Grundlein, dennoch ich nicht verderbe, zur Ruhe geh ich ein, befreyet aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, o frommer Gott, mich väterlich bewahre für bösem schnellen Tod, hilf mir in aller Noth.

15. So bet ich alle Stunden in meinem Lob-Gebicht, und schlaf in Christi Wunden, alsdenn mir nichts gebricht. O Herzens-Zuversicht.

16. Zu singen Lob und Ehre dir, Herr, bin ich bereit, den schwachen Glauben mehre, daß ich nach dieser Zeit mit dir eingeh zur Freud.

376. M. O Gott, du frommer zc.
Mein Augen schließ ich jetzt in Gottes Armen zu, die weil der müde Leib begehret seine Ruh; weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir, o Gott, von Herzen Lob und Danck, ich

will auch solches thun hinfort mein Lebelang, weil du mich diesen Tag hast wollen so bewahren, daß mir kein Ungelück hat können wiederfahren.

3. Du hast des Teufels List von mir ganz abgekehrt, der als ein grimmiger Löw zu freßen mich begehrt, beschütz auch diese Nacht mich, Herr, durch deine Waffen, wenn als ein Todes-Bild der Leib wird liegen schlaffen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es ganz zu dir, daß keine böse Lust durch Träume mich berüh, auch deinen Engel mir an meine Seite setze, daß mich der Satan nicht mit seiner List verlege.

5. Also wenn morgen ich das Tage-Licht erblick, ich mich gar willig denn zu deinem Lobe schick. Ihr Sorgen weichet hin; du aber, Herr, verleiheden Eltern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeihe.

6. Und so ja diese Nacht mein Ende kam herbey, so hilf, daß ich in dir, o Jesu, wacker sey, auf daß ich seliglich und sanfft von hinnen scheide, denn führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freude.

377. Mich. Ziegen speck.
Mel. Herrlich thut mich verlangen zc.
Alts Gott! mein Verck ich lasse, die Sonn Fevabend meldt, sie hat vollendt ihr Straffe, schleicht wieder in ihr Zelt; so mögen auch mein Sa-

Den ruh'n bis zu seiner Zeit, ich
will Seyraßend machen mit
schuldiger Dankbarkeit.

2. Mein Augen, Herz und
Hände, o Jesu, Gottes Sohn,
zu dir ich nunmehr wende, zum
schuldigen Tagelohn. Denn
du bist selbst getreten an meine
Werckstatt gut, hast mir helfen
arbeiten, regiert mein Sinn und
Muth.

3. Mein Haupt hast du ge-
stärket, meinm Fingern geben
Krafft, hab deinen Segn gemer-
cket, der allein Frommen schafft,
daher ist wohl gerathen mein
Arbeit und mein Kunst, ohn
dich geht nichts von statten, ohn
dich ist alls umsonst.

4. Drum ich von Herzen-
Grunde dich, Herr Gott, lob
und preis in dieser Abend-Stun-
de, und bitt mit ganzem Fleiße,
du wollest gnädig hören mein
arm Vesper = Gebet, das Gut in
mir vermehren durch dein
Barmherzigkeit.

5. Gleichwie vor alten Zeiten
du hast viel Guts erzeigt des Ab-
ends denen Leuten, derr Herr
sich zu dir greigt, und vest auf
dich gebauet, so wollest du auch
geruhen, wie unser Herrg dir
trauer, uns Liebs und Guts zu
thun.

6. Als Noah hat gelassen ein
Taublein aus seinem Schiff, kehrt
es wieder sein Strassen, und
bracht einn Friedens-Brieff zur
Vesper-Zeit im Munde führt es
ein Del-Blat grün, daraus Noah

verstande, des Herren Zorn war
hin.

7. Zween heilige Engel kamen
des Abends zu dem Noth, in ihren
Schutz ihn nahmen wider
die gottlos Noth, erlösten dem
Propheten, bald fiel ein Schwest
und Feur, macht den gottlosen
Städten ihr Freud und Freudel
cheur.

8. Gleicher Weise wir lesen,
da Eli der Prophet im Hunger-
Land gewesen, hört, was der
Herr erthät: Vögel gebietet ha-
ben zu Tisch dem Gottes-Mann,
Abends und Morgens haben
Brod und Fleisch brachten an.

9. So wollest du, Herr, uns
geben Abend = und Morgen-
Brod, und was zu diesem Le-
ben uns allenthalben noth, dein
Engel wollest uns schicken, auf
daß er uns bewahr fürs Teufels
List und Stricken, so sind wir
ohn Gefahr.

10. Erhöre unser Bitten, ach
Herr, du treuer Gott, die Stadt
wollest du behüten für Feur und
aller Noth, und weil die Völcker
toben, erregen Krieg und Streit,
so sende uns von oben den Fried
zu unsrer Zeit.

11. Ja weiß will finster wer-
den uns Wort, der Gnaden
Licht, der Satan auf der Erden
viel Kegeren anricht; so bleib bey
uns, Herr Christe, mit deiner
Gnad und Schein, dein werthes
Wort uns friste, alsdenn wir si-
cher seyn.

12. Hiermit ich nun vollenbe
mein

mein Tags-Geschäft und Sach,
und bitt herglichen zu Ende, Herr,
den Fejr-Abend mach! drauf
der Sabbath angehet, der währet
viel tausend Jahr, der ewiglich
bestehet, Amen, das werde wahr!

378.

M. Christian Scriver.

Der lieben Sonnen Licht und
Pracht hat nun den Lauff
vollführet, die Welt hat sich zur
Ruh gemacht, thu, Seel, was
dir gebühret, tritt an die Him-
mels-Thür, und bring ein Lied
herfür, laß deine Augen, Herz
und Sinn auf Jesum seyn ge-
richtet hin.

2. Ihr hellen Sterne, leuch-
tet wohl, und glänzt mit euren
Strahlen, ihr macht die Nacht
des Lichtes voll, doch noch zu
tausendmalen scheint heller in
mein Herz die ewig Himmels-
Kerz, mein Jesus, meiner See-
le Ruhm, mein Schutz, mein
Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf zwar herrschet
in der Nacht bey Menschen und
bey Thieren; doch einer ist, der
droben wacht, bey dem kein
Schlaf zu spüren. Es schlum-
mert, Jesu, nicht dein Aug auf
mich gericht: Drum soll mein
Herz auch wachend seyn, daß
Jesus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht diß
schlechte Lied, daß ich dir, Jesu,
singe: In meinem Herzen ist
kein Fried, bis ich es zu dir brin-
ge, ich bringe, was ich kan, ach:
nimm es gnädig an; Es ist doch

herzlich gut gemeynt, o Jesu,
meiner Seelen Freund!

5. Mit dir will ich zu Bette
gehn, dir will ich mich befehlen:
du wirst, mein Schutz, Herr, auf
mich sehn, zum besten meiner
Seelen: Ich fürchte keine Noth,
auch selbst nicht den Tod:
Denn wer mit Jesu schlaf-
fen geht, mit Freuden wieder
aufersteht.

6. Ihr Höllen-Geister, packet
euch, hier habt ihr nichts zu
schaffen, diß Haus gehört in Je-
su Reich, laßt es nur sicher schlaf-
fen: Der Engel starcke Wacht
hat es in guter Acht: Ihr Heer
und Lager hält ihm Schutz, drum
sey auch allen Teufeln Trug.

7. So will ich denn nun schlaf-
fen ein, Jesu, in deinen Ar-
men; Mein Bette soll dein Auf-
sicht seyn, mein Lager dein Er-
barmen, mein Küssen deine
Brust, mein Traum die süße Lust,
die aus der Seiten-Wunde
fließt, und dein Geist in mein
Herz geußt.

8. So oft die Nacht mein
Aber schlägt, soll dich mein Geist
umfassen: So vielmahl stich
mein Herz bewegt, soll diß seyn
mein Verlangen, daß ich mit
lautem Schall möchte rufen
überall: Ach Jesu! Jesu! du
bist mein, und ich bin auch und
bleibe dein.

9. Nun, mather Leib, gieb dich
zur Ruh, und schlafe sanft und
stille: Ihr müden Augen, schließt
euch zu, denn das ist Gottes
Wille

Wille
ein: H
So win
gemach
Nacht.

Mei
Er
S
ste
daß ich
mich v
wieder
hin, u
ein gute

2. J
Werck
ben, ja
Rechen
daß mi
ten R
Nun du
thu.

3. Re
wir wol
unser L
dencken
selber r
Fleiß,
und dei

4. F
vom I
nach ein
betrach
bet ges
deinen
ken = C

5. D
Christi
gen C
Lauff
alls ge

Wille; Schlieft aber diß mit
ein: Herr Jesu, ich bin dein!
So wird der Schluß recht wohl
gemacht. Nun, Jesu, Jesu, gute
Nacht.

379.

Mel. O Gott, du frommer ic.
Herr mein Gott, lehre mich
stets meine Tage zehlen, auf
daß ich werde klug, und hüte
mich vor Fehlen, ein Stück ist
wieder heut von meinem Leben
hin, und deinem Richter-Stuhl
ein guts ich näher bin.

2. Da ich vom Wort und
Werk, von meinem ganzen Le-
ben, ja von Gedanken auch dir
Rechenschaft soll geben, hilf,
daß mit meiner Seel zu einer gu-
ten Ruh ich hier dir erst mit
Reu durch Christum Rechnung
thu.

3. Komm, meine Seele, komm,
wir wollen uns selbst richten, auf
unser heutges Thun gar genau
denken und dichten, schon deiner
selber nicht, ach untersuch mit
Fleiß, und denke, daß es Gott
und dein Gewissen weiß.

4. Fang von dem Morgen an,
vom Tage bis zu Nachte, und
nach einander doch diß folgende
betrachte: Ob du hast mit Ge-
bet gesungen an den Tag, gelobet
deinen Gott bey iedem Glo-
cken-Schlag.

5. Ob du gedancket heut vor
Christi Tod und Leiden, an Heil-
gen Geist gedacht und deine
Tauf mit Freuden, Gott über
alls geliebt, den Nächsten gleich

als dich, gewesen treu und from
und niemand ärgerlich.

6. Ob du kein faul Geschwäß,
kein Fluchen angefangen, wo du
gewesen bist, mit wem du umge-
gangen, ob du geliebt, gehört, ge-
lesen Gottes Wort, dich dar-
nach habst gerichtet stets und an
allem Ort.

7. Ob, als vor Gottes Aug,
im Glauben du gewandelt, mit
Fleiß und Willen Gott zuwider
nie gehandelt: Ob du auch wie-
derholt den vorgehen Sünden-
Wust, und dich ergötet hab die
alte Sünden-Lust.

8. Ob du hast ohne Dank die
Gottes-Gab empfangen, dem
Geist und eitler Ehr unbillig an-
gehangen, die dir Gott vorge-
setzt, geliebet und geehrt, ihr und
des Nächsten Fehl zum besten
hast gekehrt.

9. Ob deinem Nächsten du ir-
etwas ie geschadet, mit seinem
Gut und Blut dich sündlich nie
beladet, hast seinen Ruf gesucht,
ihn fälschlich nie gericht, den Ar-
men wohl gethan, niemahls ver-
lassen nicht.

10. Ob du bist keusch gewest
in Wort, Gedank und Wercken,
im Eßn und Trinken dich stets
mäßig lassen mercken, demüthig
dich bezeugt, gedultig in dem Leid,
gesuchet Gottes Ehr, geliebt
Gerechtigkeit.

11. Ob du dich Gott gelast,
mit ihm gewest zufrieden, nicht
mißbraucht Gottes Gut, Zeit,
Glück und Gab Hiernieden, in

Z 3

Summa,

Summa, so gelebt, daß du dabey gewollt, daß dein Gott dich so findet, wenn er iho kommen solt.

12. Die Prüfung ist geschehn und leider! so befunden, es sey der grosse Gott beleidigt alle Stunden, viel Zeit sey mißgebräucht, gedacht sehr wenig heut an Gott, sein Wort, Tod, End, Gericht und Ewigkeit.

13. Es kan die Sünde hler nicht werden all gezehlet, denn wer kan wissen doch, wie oft und viel er fehlet, die Seel, Leib, Aug, Ohr, Mund, Hand, Fuß voll Sünde steckt, und mir, wenn ichs bedenk, das Herz im Leib erschreckt.

14. Nun nimmer, nimmer thun, das ist die größte Buße, dem ich gesündigt hab, dem fall ich igt zu Füsse, ich schlage nun in mich, glaub an Gott mit Begier, Gott sey mir Sünder doch durch Christum gnädig hier.

15. Sieh, ich getröste mich bloß deines Gnaden-Thrones, und wasch mich aus dem Strom des Blutes deines Sohnes, mit dem, was er gebüßt, ich hier vor diesemahl dir meine Rechnung thu, und meine Schuld bezahlt.

16. Mein Jesu, laß mich nicht, ich hüll mich in dein Leiden, die Sünde, die uns scheidt, laß nie uns wieder scheiden, durch deines Geistes Krafft sag ich nun bis ins Grab Gott alle Folge zu, und allen Sünden ab.

17. Lehr mich, mein Gott, mir

thun nach deinem Wohlgefallen, und nimmer wissenlich in einge Sünde fallen, regier und führe mich, daß steis in Glück und Noth ich besser fürchte dich, und halte dein Gebot.

18. Nun Jesu Blut hat mir die Sünde gang durchstrichen, mit meinem lieben Gott auf ewig mich verglichen, die Rechnung abgelegt für mich so köstlich gut; wie wird der Schlaf heut seyn so sanfft auf Jesu Blut.

19. Mein Herz ist mir nun leicht, ich lebe oder sterbe, durch Jesum ich gewis das Himmelsreich ererbe, vor Christi Richterstuhl ob ich werd offenbar, so fürcht ich mich nunmehr durch Christi Blut kein Haar.

20. D. Casp. Ziegler.

Mel. D. Gott du frommer.

Die Nacht ist für der Thür, und liegt schon auf der Erde, mein Jesu, tritt herfür, und laß es lichte werden; bey dir, o Jesulein, ist lauter Sonnenschein.::

2. Ich habe diesen Tag viel Eitelkeit getrieben, du hast den Uberschlag gemacht und aufgeschrieben; ich selber stelle mir die schwere Rechnung für.::

3. Soll meine Sünde mir nun aufgeschrieben bleiben, so biß ich wollst du sie mit deinem Blute schreiben; denn diese Schrift allein schreibt keine Schulden ein.::

4. Soll etwa meine Schuld

wo ein
legt
nich
bnes 2
gut.;

5. f
deinen
morgen
Arbeit
und M
dacht.

6. n
nicht v
drum

meiner
meiner
du seht

7. J
schlaf
du zu

Ja und
ich d
nich.;

8. n
weil J
schlaff

das Lie
halte s
Nacht

381. D
J
an mi
meine

noch i
deiner
meine

Gnab
2. l
gehen

daß st

wo eingeschrieben stehen, da steht
 ietzt Gottes Huld, die kan mir
 nicht entgehen, dein rosinfar-
 bnes Blut macht alle Rechnung
 gut. :.

5. Wohlan ich lege mich in
 deinem Nahmen nieder, und
 morgen ruff ich dich zu meiner
 Arbeit wieder, denn du bist Tag
 und Nacht auf meinen Ruz be-
 wacht. :.

6. Ich wünsche nur von dir,
 nicht von der Welt zu träumen,
 drum bitt ich, wollst du mir zu
 meiner Seele räumen, ach! heisse
 meinen Geist nur träumen, wer
 du seyst. :.

7. Ich schlafe, wache du, ich
 schlaf in deinem Nahmen, sprich
 du zu meiner Ruh dein kräftig
 Ja und Amen, denn darzu stell
 ich dich zum Wächter über
 mich. :.

8. Ich schließ die Augen zu,
 weil Iesu mich bewacher, ich
 schlaf in guter Ruh, bis mich
 das Licht anlachtet; mein Iesu,
 halte Wacht, mein Iesu, gute
 Nacht! :.

381. M. Werde munter mein zc.
 Iesu, sey von mir gepriesen,
 für die Gnade, die du heut
 an mir väterlich erwiesen, ohne
 meine Würdigkeit, thue hierzu
 noch diß Gut, und laß mich in
 deinem Blut die Vergebung
 meiner Sünden bey dir auch in
 Gnaden finden.

2. Und weil ich will schlaffen
 gehet, gieb mir deine Engel zu,
 daß sie um mein Bett herstehen,

mich zu schützen in der Ruh, laß
 mich unter deinem Schug wider
 allen Satans Trug durch den
 Glauben tapffer siegen, und die
 Nacht fein sicher liegen.

3. Wend auch ab durch diese
 Güter von mir Schaden und
 Gefahr, und auch meine Haab
 und Güter väterlich darzu be-
 wahr; Nimm dich meiner gnä-
 dig an, daß mich nichts gefähr-
 den kan, laß mich deine Engel-
 Schaaren um und um fein wohl
 bewahren.

4. Solte diese Nacht auch
 kommen dein Gerichts- und leg-
 ter Tag, Herr, so mache mit
 den Frommen mich auch loß
 von aller Plag, mich zu deiner
 Rechten stell, und diß gute Ur-
 theil fäll: Komm her, ietzt will
 ich dir geben, bey mir ewiglich
 zu leben.

5. Oder soll mein Lebens-Fa-
 den sonst abreißen diese Nacht,
 alsdenn habe aus Genaden, JE-
 su, auf mich gute Acht. Nimm
 mich nur im Glauben hin, wenn
 du wilt, ich willig bin, in dir, JE-
 su abzuschneiden zu den reinen
 Himmels-Freuden.

6. Ist es aber auch dein Wil-
 le, daß ich heute leben soll, so
 laß mich fein sanfft und stille
 schlaffen und anrühren wohl,
 auch am Morgen frisch auf-
 stehn, und an meine Arbeit
 gehn, die du mir hast aufgetra-
 gen hier in meinen Lebens-Ta-
 gen.

7. Hierauf geh ich hin zu
 Bett-

Bette, schlaffe, Jesu, auf dein Wort, Lieb an dir, als eine Klette, schlaffend, wachend, o mein Hort: Denn ich glaube recht und wohl, daß es dabey bleiben soll, daß du uns willst selig machen, ob wir schlaffen oder wachen.

382.

V. L. a Seckendorff.

Mel. Liebster Jesu, wir sind ic.
Liebster Vater, soll es seyn,
 daß ich heut an diesem Tage
 leßtmahls mit Geber erschein,
 und dir meine Noth vortrage,
 ach! so richte meine Sinnen
 nach den hohen Himmels-
 Zinnen.

2. Tausend und viel tausend-
 mahl sey, o Vater, hochgepriesen,
 daß in deiner Kinder Zahl du
 mir eine Stell gewiesen, daß ich
 dich hab lernen kennen, und in
 Christo Vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig sey dei-
 nes hohen Nahmens Ehre, deine
 Güte mancherley, deine Kraft
 und wahre Lehre, ich will dich
 dort ewig loben, wenn ich bin zu
 dir erhoben.

4. Dein Reich hast du auch zu
 mir hier in Gnaden lassen kom-
 men, mich berufen, und zu dir
 aus des Satans Macht genom-
 men, Jesus hat mir Heyl und
 Frieden durch sein Blut und Tod
 beschieden.

5. Darum wart ich mit Be-
 gier ganz getrost aufs Reich der
 Ehren, nichts durchaus ist mehr
 allhier, so mich soll davon ab-
 führen, komm, o König, laß er-

scheinen, was ich hoff und all
 die Deinen.

6. Deinem Willen thu ich
 mich ganz zu einem Opfer ge-
 ben, hab ich hier nicht völliglich
 nach demselben können leben, so
 werd ich doch dort erfüllen mit
 den Engeln deinen Willen.

7. Täglich Brodt und man-
 cherley, was zu meinem Stand
 gehöret, hast du, Vater, mild und
 treu mir Zeit Lebens auch besche-
 ret: nun du Himmels- Brodt
 willst geben, laß ich gern diß ar-
 me Leben.

8. Bleiben gleich die Meinen
 hier, die mich länger möchten se-
 hen, so weiß ich, daß mir bey die-
 steh ihr Weh und Wohlergehen,
 ich befehle deiner Güte, was mir
 lieget im Gemüthe.

9. Nun, o Vater! laß du mir
 alle Schulden seyn vergeben,
 daß ich frey und rein zu dir fahr
 aus diesem Sünden-Leben, Je-
 sus hat mir Gnad erworben, mit
 ihm ist die Schuld gestorben.

10. So vergeb ich auch gar
 leicht, wie du, Vater, hast ge-
 heißen, allen Zorn und Rach er-
 weich, ich will lauter Lieb erwei-
 sen, weil du, Gott, selbst viel er-
 lassen, will ich Mensch auch mei-
 mand hassen.

11. Rückt der letzte Kampf
 herzu, tobet heftig Sünd und
 Hölle, daß sie mir die Himmels-
 Ruh raub, und meinen Glauben
 fälle, so steh mir auf meiner Sei-
 ten, die Versuchung zu befrei-
 ten.

12. Nach

12.
 giebt
 ich er-
 deine
 vor a
 und k
 13.
 nicht,
 König
 Welt
 deine
 deine

D
 verlob
 finstre
 uns de
 2. M
 liegt M
 Tag g
 will, i
 nem M
 3. L
 hier an
 rühme
 diesen
 scheine

4. L
 selbe
 rigkeit
 gen ge
 Dunct
 5. M
 Nacht
 Macht
 bergen
 glosse
 6. L
 Gnade

12. Mach mich alles Übels los,
 gib der Sünden-Noth ein Ende,
 ich ergebe ganz und bloß mich in
 deine Vater-Hande, wollest mich
 vor allem Bösen, wie du weißt
 und kanst, erlösen.

13. An dem allen zweifelt ich
 nicht, denn du bist der Himmels-
 König, zu dir ist die Zuversicht,
 Welt und Höll ist dir zu wenig,
 deine Krafft wird ewig stehen,
 deine Herrschaft nie vergehen.

383. Johann Rist.

Mel. *Christe, der du bist ic.*

Der Tag ist hin, der Sonnen
 Glanz hat nunmehr sich
 verlohren ganz, ietzt bricht die
 finstre Nacht herfür, und öffnet
 uns der Sternen Thür.

2. Auf! meine Seel, und hab
 ietzt Licht, was du den ganzen
 Tag gemacht, dein Schöpffer
 will, du sollt ihm nun von dei-
 nem Wandel Rechnung thun.

3. Ich komm, o Vater, ietzt
 hier an, wiewohl ich nichts mich
 rühmen kan, gesündigt hab ich
 diesen Tag, so, daß ich kaum er-
 scheinen mag.

4. O großer Gott! die Dun-
 kelheit versetzet mich in Tran-
 rigkeit, denn welch auf bösen We-
 gen gehn, die müssen stets im
 Duncteln stehn.

5. Wo soll ich hin? die finstre
 Nacht hat mich zu schützen keine
 Macht, das Unrecht läßt sich
 vergen nicht für dir, o Gott, du
 groffes Licht.

6. Nimm wieder mich zu
 Gnaden an, diereil ich nicht ent-

fliehen kan, durch Jesum such
 ich Fried und Ruh, es decke mich
 sein Unschuld zu.

7. Durch Jesum Christum
 lob ich dich, daß du mich hast so
 gnädiglich beschützet diesen gan-
 zen Tag für mancher wohlver-
 dienten Plag.

8. Ach Herr! ich bin ja nim-
 mer werth des Guten, so du mir
 beschert, und was du sonst in die-
 ser Bahn des Lebens hast an mir
 gethan.

9. Sieb mir in dieser Nacht
 doch Ruh, und decke mich mit
 Gnaden zu, dein Engel bleibe
 stets bey mir, auf daß mich ja
 kein Unfall rühre.

10. Es müssen Diebe, Wasser,
 Feur, Gespenste, Schrecken, Un-
 geheur, samt mancher Trübsal,
 Angst und Pein sehr fern, o Va-
 ter, von mir seyn.

11. Herr, schütze mich in aller
 Noth, laß einen bösen schnellen
 Tod auch diese Nacht mich tref-
 fen nicht, laß schauen mich des
 Tages Licht.

12. Verleih, Herr, wenn die
 finstre Nacht verstrichen ist, und
 ich erwacht, daß ich zu früher
 Morgen-Zeit, o großer Gott,
 dein Lob ausbreit.

13. Hierauf nun geh ich hin
 zur Ruh, und schliesse Mund und
 Augen zu, mein Vater, laß dein
 Kind allein in deinen Schutz be-
 fohlen seyn.

384. Mel. *Gott des Himmels ic.*

Gute Nacht, ihr matten Glie-
 der! schlaffet und seyd Je-
 su

fu voll, leget euch mit Jesu nieder, Jesus wird euch decken wohl, ist gleich hin der Sonnenschein, wird doch Jesus bey euch seyn.

2. Gute Nacht, ihr meine Freunde! mein Freund, Jesus, sey mit euch, der sey euer Schützer heunte, habt ihr den, so seyd ihr reich, was ihr gutes mir gethan, gebe wieder dieser Mann.

3. Gute Nacht, auch alle Feinde! die ihr habt so bald mein Glück, als mein Unglück, wie ich meynte, helfen fördern durch viel Lück, Jesus lehre euren Sinn auf ein anders Sinnen hin.

4. Gute Nacht, ihr schweren Sünden! kommet ja nicht mehr ans Licht, ich will euch zusammen binden, und von Jesu lassen nicht, bis er mir nach seiner Huld schenke die verübte Schuld.

5. Gute Nacht, ihr vielen Sorgen, und was hier mich ängsten will! ihr seyd Jesu nicht verborgen, Jesus setzet euch ein Ziel, der kan, was ihr traurig macht, machen, daß es wieder lacht.

6. Gute Nacht, nun auch, mein Leben, das von Jesu kommen ist! soll ich heunte dich aufgeben, so fahr hin, woher du bist, du bist Jesu Eigenthum, Jesu sey Dank, Ehr und Ruhm.

385. Mel. Wer nur den lieben zc.

Gott lob! der Tag ist nun be-

schlossen, die Ruhe-Stunde stelle sich ein, viel Gutes hat mein Herr genossen, Gott muß dafür gepriesen seyn: An Gott und an sein Lob gedacht, bringt eine rechte gute Nacht.

2. Des Leibes Arbeit geht zu Ende, die Seele nimmt das Ihre für: mein Gott, ich breite Herz und Hände auf meinen Jesum aus zu dir. Weil ich dich Vater, nennen kan, so nimm mein kindlich Opfer an.

3. Der Tag verstreicht ohne Plagen, der Abend bricht vergnügt herein, muß mancher Kreuz und Unglück klagen, so kan ich gutes Muthes seyn, dein Aufsehn schüßt mich väterlich, und deine Liebe crönet mich.

4. Nun, Gott, von Grunde meiner Seelen stimm ich ein Lob und Dank-Lied an, so manche Wohlthat kan ich zehlen, die deine Hand an mir gethan, was sag ich viel? ungezählig ist, was Seele und Leib von dir genießt.

5. Wiewohl, mein Gott, bey so viel Guten, das deine Güte mir beweist, muß Herz und Seele schmerzlich bluten, das macht, weil mein zerknirschter Geist an meine Missethaten denkt, ach Herr! womit ich dich geränkt.

6. Geh doch mit mir nicht ins Gerichte, getreuer Gott, verwirf mich nicht von deinem Gnaden-Angesichte, ged denke, was dein Mund verspricht: daß keine Schuld ver-

damm
dafür

7.
im G

glück
Hand

drum
mahl

Herr
fügt,

8.
Glaub

schwa
doch

nun
halte

mich

9.
mein

friede
fu, la

mich
verwe

auch
10.

deiner
befehl

Lager
bet do

Nach
und se

Wach

11.
genies

te seyn
beschl

Büch
mir ke

bestor
12.
Hand

dammen kan, weil Jesus gnug
dafür gethan.

7. Wohlan, des tröfft ich mich
im Glauben, im Glück und Un-
glück bin ich dein, aus deiner
Hand kan mich nichts rauben,
drum soll mein stetes Denck-
mahl seyn, daß mir in meinem
Hertzen liegt: Was mein Gott
fügt, macht mich vergnügt.

8. Auf den verlaß ich mich im
Glauben, und ist mein Glaube
schwach und klein, soll mir ihn
doch kein Teufel rauben, er mag
nun noch so grimmig seyn. Ich
halte mich an Jesus an, der
mich unmöglich lassen kan.

9. Gott Lob! mein Hertze und
mein Gewissen kan ruhig und zu-
frieden seyn, mein traurer Je-
su, laß dich küssen, ich werffe
mich in dich hinein, und eh ich so
verworfen war, war Jesus
auch nicht Jesus mehr.

10. Drum schlaff ich unter
deiner Liebe, und was mir lieb,
befehl ich dir, siehst um mein
Lager schwarz und trübe, so ge-
het doch dein Glanz herfür, der
Nacht und Dunkel lichte macht,
und schickt mich durch der Engel
Wache.

11. Wohlan, ich will der Ruh
genießen, soll diese Nacht die leg-
te seyn, da ich mein Leben muß
beschließen, so trifft mein einge-
schicktes ein: Das Leben ist
mir kein Gewinn, als bis ich erst
bestorben bin.

12. So geh ich mich in deine
Hände, ich leb und sterbe, wie

du wilt. Ich weiß, daß aus
dem Lebens-Ende des rechten
Lebens Anfang quillt. So
schlaff ich nun auf Jesus ein,
so muß mein Schlaf gesegnet
seyn.

Beschluß: Lied der Wochen.

386. M. Wer nur den lieben zc.

Es wird die Woche nun be-
schlossen, da sich die Nacht
zur Ruhe neigt, und gleichwohl
ist kein Tag verlossen, der nicht
von Gottes Gnade zeigt, denn
er hat mich nach seiner Macht
an Leib und Seele wohl be-
dacht.

2. Wer weiß, was mir vor
Ungelücke mehr als zu nah ge-
wesen ist: man fühlt die schnel-
len Todes-Stricke des Satans,
und des Fleisches List, wenn
Gott mit seiner Engel-Hut im
Wachen nicht das beste thut.

3. Jedoch mit was vor einem
Leben hab ich den treuen Gott
belohnt? Er hat mir Zeit genug
gegeben, er hat der Schwachheit
noch verschont: Allein ie mehr
die Gnad gewinnt, ie mehr hab
ich den Tod verdient.

4. Ach Gott! ich beichte mei-
ne Sünde, nimm mich um Je-
sus willen an, daß ich an diesen
Lebens-Rinde Trost und Berge-
bung finden kan: Jetzt scheint
noch die Gnaden-Zeit zu eines
Sünders Seligkeit.

5. Laß mich die neue Woch
erblicken, daß ich ins neue Leben
geh, und, als ein Christ in allen
Stricken